Nr. 572. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Sonnabend, 5. Dezember 1896.

Verantwortlicher Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 5. Dezember. Aus Saupark-Springe wird telegraphisch gemeldet:

Der Kaiser, welcher gestern mittels Extrazuges um 1 Uhr 20 Min. auf der Station Kaiserallee eintraf und dort von den Kriegervereinen, welche mit Musik und Fahnen erschienen waren, bewillkommnet wurde, begab sich mit den zur Jagd Geladenen am Schlosse vorüber nach dem Jagdrevier Hallermundskopf, wo der Kaiser von den Jägern mit dem Fürstengruß empfangen wurde. Es fand eine Suche mit der Findermeute auf Sauen statt. Es herrschte mildes gutes Jagdwetter.

— In der Besserung des Befindens des Großherzogs von Baden ist, wie die „Karlsr. Ztg." meldet, dauernd ein langsames Fortschreiten zu bemerken. Derselbe verbringt bei günstiger Witterung täglich einige Zeit im Freien auf dem Schloßaltan. Immerhin wird noch eine längere Schonung erforderlich sein.

— Auf eine amtliche Anfrage über den Verkehr im Kaiser Wilhelm-Kanal hat die Handelskammer zu Kiel eine Antwort ertheilt, deren Inhalt kurz folgender ist: Der Kanal hat sich für die Schifffahrt nützlich erwiesen. Daß der Verkehr nicht den erwarteten Umfang erreicht hat, ist darauf zurückzuführen, daß der erste Tarif in seinen Hauptpositionen zu hoch war und daß die Schiffsführer sich nur schwer an eine neue Route gewöhnen. Als Vortheile, welche der Kanal im Verkehr gebracht hat, sind zu nennen einige regelmäßige Linien, welche neu entstanden sind, auch bestehende Dampfschiffsfahrten sind durch Verkürzung der Dauer der Fahrt und durch präzisere Innehaltung der Ankunfts- und Abgangszeiten vervollkommt, der Verkehr der kleinen Küstenschiffe hat eine Ausdehnung erfahren und zwischen den Elbhäfen und den Häfen der westlichen Ostsee werden Leichterschiffe bugsirt. Die Erleichterung im Verkehr macht sich namentlich in der schnelleren Lieferung von Waaren bemerkbar. Nach Inkrafttreten des neuen Tarifs am 1. September d. Js., der niedrigere Sätze zeigt, als der erste, hat der Verkehr zugenommen, wozu allerdings auch der Umstand beiträgt, daß die Frachten seit einiger Zeit höher sind. Jemehr der Kanalverkehr ausgebildet wird, desto stärker werden die Vortheile desselben hervortreten, dann vielleicht auch durch eine billigere Beförderung von Gütern. Es muß deshalb bei Waarenlieferungen zwischen Nordsee und Ostsee darauf hingewirkt werden, daß der Kanal benutzt wird.

— Am 3. Dezember fand in Mainz eine Versammlung des Mittelrheinischen Fabrikantenvereins statt. Auf der Tagesordnung stand als wichtigster Punkt die Währungsfrage. Die Versammlung war von hervorragenden Industriellen aus Mainz und der Umgebung gut besucht. Professor Biermer-Münster beleuchtete in einem längeren Vortrag die Kritik, welche die Bimetallisten an der Goldwährung üben. Er wies nach, daß unsere Währungsverhältnisse an sich — von dem Thalerrest abgesehen, dessen Bedeutung immer mehr gesunken — durchaus befriedigende sind. Mit besonderem Nachdruck behandelte er die Frage der Goldvertheuerung. Er zeigte, wie die sinkenden Preise einer Reihe von Waaren außerhalb jeden Zusammenhangs mit einer Werthveränderung des Geldes stehen und ihre Erklärung in den verbesserten Produktions- und Transportverhältnissen finden. Die wichtigste Waare, die menschliche Arbeit, hat ohnedies seit der Einführung der Goldwährung eine Preissteigerung erfahren, allenthalben sind die Arbeitslöhne seit dem Beginn der 70er Jahre in die Höhe gegangen — ein Faktum, das mit der Annahme einer Geldwerthsteigerung durchaus unvereinbar ist. Er resumirte sich dahin, daß bei einer unbefangenen Prüfung eine Aenderung unserer Währungsverfassung weder nothwendig noch nützlich erscheinen könne. Dr. Helfferich, der im letzten Augenblick an Stelle des erkrankten Abgeordneten Brömel das Korreferat übernommen hatte, besprach die positive Seite des bimetallistischen Programms. Er wies nach, daß selbst ein internationaler Bimetallismus mit Einschluß Englands nicht die Sicherheit für eine unbedingte Festlegung der Relation der beiden Edelmetalle bieten könnte, und daß abgesehen davon kein seiner Verantwortlichkeit bewußter Staatsmann sich auf einen bimetallistischen Vertrag einlassen könne. Der Bimetallismus auf der Grundlage von 1 : 15½ bedeute eine Geldentwerthung von den verhängnißvollsten Folgen für die gesamte Volkswirthschaft. Ihre absichtliche Herbeiführung bedeute einen wirthschaftlichen Brigantenstreich schlimmster Art. Er brachte dann in Erinnerung, daß der deutsche Bimetallistenbund im vorigen Jahre den Beschluß gefaßt hat, ohne Englands Mitwirkung solle Deutschland keinen Schritt in der Währungsfrage thun. In England hat aber der bimetallistische Minister Balfour am 17. März erklären müssen, England werde unter keinen Umständen die Goldwährung preisgeben. Mit dem Ausfall des Wahlkampfs in Amerika ist jede unmittelbare Gefahr für unser Währungssystem definitiv beseitigt. In der Diskussion entwickelte Professor Huber-Stuttgart die Gründe für die augenblickliche gespannte Lage des Geldmarktes und wies nach, daß dieselbe nicht auf einer Vertheuerung des Goldes, sondern auf dem allgemeinen wirthschaftlichen Aufschwung und auf gewissen Vorgängen auf dem Effektenmarkt, namentlich auf dem Minenmarkt beruht. Für den Bimetallismus erhob sich keine Stimme — ein neues Zeichen dafür, daß unsere Industrie nach wie vor unbedingt an der Goldwährung festhält und von allen bimetallistischen Quacksalbereien nichts wissen will.

— Bei der in dem Prozeß Leckert-Lützow eine so große Rolle spielenden politischen Polizei ist Dirigent Geh. Regierungsrath Muhl. Außerdem gehören dazu die Regierungs-Assessoren Boettger und Roetger, Polizeirath Roeber und Polizeihauptmann von Zernicki. Die Exekutive besteht aus den Kriminal-Kommissarien Graf Stillfried-Rattonitz, von Bodungen, von Raumer, Schoene, von Tausch, Boesel, Dr. Henninger. Der Vorsteher der Exekutive fehlt zur Zeit.

— Wie der Petersburger Korrespondent der „Köln. Ztg." meldet, beabsichtigt die russische Oberpreßverwaltung eine Eingabe an den Minister des Innern zu richten, wonach von Neujahr ab auch den Redaktionen in Rußland alle ausländischen Zeitungen nur nach vorheriger Zensur zugehen sollen. Begründet wird dieses Verlangen dadurch, daß aus unzensirten fremden Blättern zu viele für Rußland ungeeignete Nachrichten in die russische Presse übergingen, besonders auch solche, die als Telegramme gesandt, entschieden von der Zensur gestrichen würden. Der Entwickelung der Angelegenheit wird mit großer Spannung entgegengesehen.

Breslau, 3. Dezember. Die schlesische Provinzialsynode nahm heute folgenden gegen die evangelisch-theologischen Fakultäten gerichteten Antrag, gegen die Stimmen der Mitglieder der freien Unionsfraktion, an: „Dem Kirchenregiment gegenüber die Erwartung auszusprechen, dasselbe wolle seinen vollen Einfluß dahin geltend machen, daß dem begründeten Anspruche der Kirche, die Lehrstühle in den evangelisch-theologischen Fakultäten solchen Männern anvertraut zu sehen, die unbeschadet des Rechtes und der Pflicht der wissenschaftlichen Forschung auf dem Boden der im Evangelium gebundenen Freiheit, fest im Glauben und Bekenntniß der Kirche stehen, in gebührendem Umfange Rechnung getragen werde."

Köln, 4. Dezember. Der Provinzialausschuß der Reinprovinz beschloß die Konvertirung der 4proz. Provinzialobligationen, sowie ein Allerhöchstes Privileg zur Ausgabe weiterer Rheinprovinz-Obligationen bis zur Höhe von 50 000 000 Mk. zu erhalten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. Dezember. Abgeordnetenhaus. Das Börsensteuergesetz wurde in zweiter Lesung mit unwesentlichen Zusätzen angenommen. Im Laufe der Spezialdebatte erklärte der Finanzminister Dr. von Bilinski, die Einführung einer zu hohen Steuer wäre verfehlt, weil Geschäfte dann nicht gemacht würden. Den Antisemiten gegenüber fragte der Finanzminister, ob man jedes Land mit einer Mauer gegen das Ausland abschließen wolle; die österreichische Industrie befinde sich in einem ganz guten Zustande, dagegen existire eine schleichende Börsenkrisis. Schließlich erklärte der Minister, die Regierung werde das Gesetz in Kraft treten lassen, sobald zu erwarten sei, daß die Börse eine höhere Steuer vertrage; er werde dies rechtzeitig, wenigstens halb offiös, mittheilen, um einer unlauteren Spekulation vorzubeugen. (Lebhafter Beifall.) Hierauf nahm das Haus eine Resolution Kaiser an, die ganze Börsengesetzgebung im Sinne derjenigen des deutschen Reiches umzugestalten. Bei der Verhandlung des Dringlichkeitsantrages des Abgeordneten Ruß wegen Aufhebung des Zeitungsstempels, des Kalenderstempels und des Kolportageverbotes erklärte der Justizmister Graf Gleispach, er halte in diesem Falle die Form der Dringlichkeit für sehr unglücklich. Die Frage der Kolportage sei eine Grundfrage des geltenden Preßgesetzes. Die Beschlagnahme von Flugschriften und das Verbot der Weiterverbreitung würde gegenstandslos sein, wenn durch Kolporteure Alles längst verbreitet sei; auch wäre ein objektives Verfahren unmöglich. Die Folge davon würde somit die gänzliche Nichtbeaufsichtigung der Presse sein. An die Stelle der aufgehobenen Bestimmungen müßte etwas anderes treten, das ließe sich jedoch nicht in acht Tagen machen. Der Minister wies auf Frankreich hin, wo die Kolporteure unter Umständen streng gestraft würden. Die Regierung werde bereitwilligst an den bezüglichen Arbeiten der Ausschüsse theilnehmen. (Lebhafter Beifall.) Die Verhandlung wird morgen fortgesetzt.

Frankreich.

Paris, 3. Dezember. Wenn man die Aeußerungen der französischen Blätter über die Entscheidung des Appellationsgerichts in Alexandrien liest, erhält man den Eindruck, daß die Freude über das Urtheil noch nicht ganz ungetrübt, und die Erwartung, England werde nun schleunigst seine Koffer packen und Egypten räumen, mit starken Zweifeln durchsetzt ist. Man fühlt auch hier, daß es im Grunde England nur erwünscht sein kann, wenn durch jenes Urtheil sich die Ansicht befestigt, daß es trotz der englischen Herrschaft noch Richter giebt in Egypten, und man verschließt sich nicht der Einsicht, daß die egyptische Regierung für den Ausfall von 500 000 L. nicht aufkommen und zu seiner Deckung auf den großen Geldbeutel Albions angewiesen sein wird. Daß aber England nicht lediglich der schönen Augen des Khedivs wegen seine Tasche öffnet, ist ebenfalls klar, und so ergiebt sich am Ende logischerweise die Folgerung, daß das Urtheil des Appellationsgerichts die Stellung Englands am Nil entschieden festigen muß. Das ist die beängstigende Aussicht, der man hier entgegenblickt und die erst in ihrer ganzen Tragweite offenbar werden wird, wenn die englisch-egyptischen Truppen mit englischem Gelde über Dongola hinaus nach Khartum marschiren und sich anschicken, den Sudan zu erobern. Der Abgeordnete Deluns-Montaud, der Vorsitzende des Ausschusses, der sich zum Zwecke gesetzt hat, die egyptische Frage in Fluß zu bringen, ruft für diesen Fall nicht nur das geliebte Rußland, sondern selbst das weniger geliebte Deutschland als Bundesgenossen an. Er behauptet, Frankreich werde dann ein recht lautes Wort reden, alle Sekten des Islams würden sich erheben, und in 48 Stunden würde ganz Afrika in Flammen stehen. So schnell wird das nun vermuthlich nicht gehen, und auch in ihrer journalistischen Wirkung sind diese Drohungen an Englands Adresse etwas verfrüht, denn sie werden längst vergessen sein, wenn sich die Truppen gegen Khartum in Bewegung setzen.

England.

London, 4. Dezember. Während „Daily Telegraph" die Sensationsnachricht bringt, das deutsche Kaiserpaar werde 1898 nach Jerusalem reisen, um der Einweihung der protestantischen Kirche, die auf dem vom Sultan dem Kaiser Friedrich geschenkten Platz errichtet werde, beizuwohnen und sich dann nach Kairo zum Besuche des Khedivs begeben, meldet der „Standard", daß Prinz Heinrich den Kaiser bei den Einweihungsfeierlichkeiten vertreten werde.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 5. Dezember. Für den morgigen Sonntag ist, wie schon früher mitgetheilt worden, die Beschäftigung von Gehülfen, Lehrlingen und Arbeitern im Handelsgewerbe sowie im Gewerbebetrieb, in offenen Verkaufsstellen und in Komtoiren für die Zeit von 7 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends unter Ausschluß der für den Hauptgottesdienst festgesetzten Pause freigegeben. An den beiden, dem Weihnachtsfeste vorhergehenden Sonntagen dagegen, also am 13. und 20. Dezember, sind durch neuerliche Bekanntmachung des Herrn Polizei-Präsidenten für den Eingangs näher bezeichneten Zweck freigegeben die Stunden von 7 bis 9¾ Uhr Vormittags, von 12 bis 1 Uhr Mittags und von 3 bis 9 Uhr Abends. Auch dem „Verein Stettiner Kaufleute" ist auf eine an den Herrn Regierungs-Präsidenten gerichtete Eingabe demgemäß Bescheid zugegangen.

— In Sachen des Berlin-Stettiner Schifffahrt-Kanals hat der Berliner Magistrat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, die Angelegenheit der Verkehrsdeputation zur Vorberathung zu überweisen.

— Herr Dr. Berndt in Stralsund hat seine Bewerbung um die chirurgische Oberarztstelle an der hiesigen Krankenanstalt Bethanien wieder zurückgezogen.

— Der Gerichtsassessor Dr. Dehnke ist bei dem hiesigen Amts- und Landgericht in die Liste der Rechtsanwälte eingetragen. Der Referendar Herzog ist zum Gerichtsassessor ernannt.

— Zum zweiten Pastor der Gemeinde Buchholz im Kreise Greifenhagen wurde Herr Pastor Agadt aus Gr.-Borckenhagen gewählt.

— In der vorgestern zu Köslin abgehaltenen General-Versammlung der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft stand behufs Bildung von Rentengütern „die Frage der inneren Kolonisation mit besonderer Beziehung auf die Provinz Pommern" zur Berathung und wurde beschlossen: 1. die Pommersche ökonomische Gesellschaft erklärt es für dringend wünschenswerth, daß die General-Kommission ihren Sitz nach Pommern, möglichst nach Stettin verlegt; 2. es erscheint im Interesse der Ansiedler wünschenswerth, daß die General-Kommission direkt mit ausreichenden Staatsmitteln versehen wird.

* Die Anfangstermine der im Jahre 1897 beim hiesigen Landgericht stattfindenden sechs Schwurgerichtstagungen sind festgesetzt auf den 11. Januar, 8. März, 3. Mai, 28. Juni, 27. September und 8. November.

* Während des Monats November kamen bei dem hiesigen königlichen Standesamt zur Eintragung 451 Geburten (gegen 376 in demselben Monat des Vorjahres), 247 Sterbefälle (253), 123 Eheschließungen (116) und 92 Aufgebote (die gleiche Zahl wie im Vorjahre).

* Einem in der Pladrinstraße wohnhaften Kaufmann wurden vom Hofe mehrere Fässer entwendet. — Vom Küchenfenster einer im Hause Augustastraße 7 belegenen Wohnung wurden in vorletzter Nacht zwei Gänse gestohlen.

* Bei dem Kaufmann F. Heese, Blumenstraße 16, wurde in vorletzter Nacht ein Einbruch verübt, die Korridorthür wurde mittelst Nachschlüssels geöffnet und mehrere Sack Mehl gestohlen.

* Im Keller des Hauses Große Oderstr. 17 gerieth heute Vormittag gegen 10½ Uhr ein Holzverschlag, welcher sich nahe bei einem Ofen befindet, in Brand. Die Feuerwehr war zur Stelle und löschte das Feuer in kurzer Zeit.

* Die früheren Inhaber einer holländischen Schwindelfirma, der „Allgemeinen Prämien- und Rentenbank zu Rotterdam", Simon Schumacher und Moritz Schindler, die sich auch unter der Firma „M. Schindler u. Co." mit dem schwindelhaften Vertriebe von Antheilscheinen und Inhaberpapieren mit Prämien in Deutschland befaßten, sind nach London ausgeliefert und vom Landgericht Konstanz wegen Betruges zu Gefängnißstrafen von je 9 Monaten und Geldbußen von 3000 bezw. 1000 Mark verurtheilt worden. Die Firma ist jetzt auf den niederländischen Staatsangehörigen Blitz übergegangen, derselbe wird das Geschäft höchst wahrscheinlich in der bisherigen Weise weiterführen und ist deshalb, wie an zahlreichen andern Orten, auch hier behördlicherseits eine Warnung vor Anknüpfung von Geschäftsverbindungen mit der genannten Firma erfolgt.

— Prüfungstermine. Für die Provinz Pommern sind die Termine für Abhaltung des sechswöchigen Seminarkursus seitens der Kandidaten des evangelischen Predigtamts für das Jahr 1897 festgesetzt: In dem Seminar zu Kammin i. Pomm. Ostern, Pölitz Anfang November, Pyritz Mitte Mai, Bütow Anfang Januar, Dramburg Mitte August, Köslin Montag nach Estomihi und Franzburg Anfang November. — Die Termine für die Prüfungen an Schullehrer- und Lehrerinnen-Seminaren: in Kammin 10. September (Aufnahme-Prüfung), 2. September (Entlassungs-Prüfung) und 2. November (zweite Volksschullehrer-Prüfung), Pölitz 23. März, 11. März, 22. Juni, Pyritz 17. September, 9. September, 8. November, Bütow 3. September, 26. August, 11. Mai, Dramburg 26. März, 18. März, 29. Juni, Köslin 24. September, 16. September, 23. November, Franzburg 2. April, 25. März, 31. Mai. — Die Termine für die Prüfungen an den staatlichen Präparanden-Anstalten: 1) Massow 11. März (Aufnahme-Prüfung), 6. März (Entlassungs-Prüfung), 2) Plathe 2. September, 28. August, 3) Rummelsburg i. Pomm. 27. August, 23. August, 4) Tribsees 4. März, 27. Februar. — Die Termine für die Prüfungen der Lehrer an den Mittelschulen in Stettin am 16. Juni und 7. Dezember und der Rektoren am 15. Juni und 7. Dezember. — Die Termine für die Prüfungen der Lehrerinnen, der Sprachlehrerinnen und der Schulvorsteherinnen in Stettin am 27. April und 19. Oktober, in Köslin am 18. Mai und in Greifswald am 3. April. — Die Prüfungen der Lehrerinnen für weibliche Handarbeiten in Stettin am 7. Mai und 28. Oktober. — Der Termin zur Prüfung als Lehrer für Taubstummenanstalten in Stettin am 10. April.

— Die neue Postdampferlinie zwischen Deutschland und Schweden, welche am 1. Mai 1897 mit der Stockholmer Ausstellung etwa zusammen eröffnet wird, scheint berufen, den Verkehr zwischen den beiden befreundeten Ländern und die Nordlandreisen überhaupt ganz bedeutend zu heben. Während bisher beispielsweise die Dampfschiffsfahrt von Stettin nach Stockholm allein 45 Stunden, die Schnellzugsverbindung von Berlin nach Stockholm über Kiel oder Lübeck dagegen 36 bezw. 40 Stunden und die über Warnemünde—Gjedser 27 Stunden in Anspruch nehmen, soll die neue Fahrt über Saßnitz von Berlin bis Schweden nur 10, bis Stockholm nur ca. 24 Stunden dauern. Sehr bequem ist die Abreise von Berlin auf 7,12 Abends, die von Stockholm auf 7,55 Abends angesetzt. Von besonderem Vortheil ist ferner gegenüber der bisherigen Route Stralsund—Malmoe die nur 4 Stunden währende Ueberfahrt von Saßnitz nach Trelleborg mit 2 hocheleganten neuen Dampfern „Imperator" und „Rex", welche in Bezug auf Komfort und Eleganz sich besonders auszeichnen werden. Die Stettiner Dampfschiffs-Gesellschaft J. F. Braeunlich, welche in ihren Filialen und Provinzialvertretungen bereitwilligst jede Auskunft über die neue Linie ertheilt, benachrichtigt uns, daß durch Auflage neuer fester Rundreisefahrscheine und direkter Fahrkarten der Reiseverkehr so bequem als nur möglich eingerichtet und durch koulante Tarife der Güterverkehr nach Schweden außerordentlich vortheilhaft gestaltet werden wird, wovon wir im Interesse der Reisenden und der heimischen Industrie gern Kenntniß nehmen. Nebenher wird die genannte Gesellschaft im Sommer für Touristen Rundreisekarten einführen zum Besuche der Ostseebäder Pommerns und Rügens und von dort weiter je nach Wunsch zum Besuche von Schweden, Norwegen und Dänemark (Kopenhagen und Bornholm).

— Sobald der strenge Winter eintritt, zeigt sich auch eine für die Ladenbesitzer sehr unangenehme Erscheinung: Die Schaufenster belegen sich mit mehr oder weniger dicken Eisschichten, welche die Glasscheiben undurchsichtig machen, also den Zweck der Schaufenster vereiteln, indem sie die ausgestellten Gegenstände dem Anblick des Publikums entziehen. Während man sich bei uns vielfach durch kleine, am unteren Rande der Schaufenster brennende Gasflämmchen zu helfen sucht, leiten die Amerikaner die bei ihnen ohnehin sehr verbreiteteten Ventilationsanlagen, durch welche die schlechte Luft ab- und gute zugeführt wird, so zu den Schaufenstern, daß die wegströmende warme Luft an dem Fenster hinaufsteigt und oben durch passend angebrachte Oeffnungen entweicht. Hierdurch zwingen also die praktischen Amerikaner selbst die zum Athmen untauglich gewordene Luft, ihnen Dienste zu leisten, denn durch das Aufsteigen der warmen Luft längs der Fensterscheiben wird jede Eisbildung unmöglich gemacht und das Fensterglas stets klar und durchsichtig gehalten.

— Im Interesse der Wohnungsvermiether machen wir darauf aufmerksam, daß nach dem preußischen Stempelgesetz vom 31. Juli 1895, das am 1. April d. J. in Kraft getreten ist, der Vermiether die steuerpflichtigen während der Dauer des laufenden Kalenderjahres in Geltung gewesenen Verträge bis zum Ablauf des Januar 1897 in ein Verzeichniß einzutragen und innerhalb dieser Frist die Versteuerung bei der zuständigen Steuerstelle unter Vorlegung des Verzeichnisses zu bewirken hat. Stempelfrei sind alle mündlich abgeschlossenen Miethsverträge, sowie alle Miethsverträge bei denen der jährliche Miethszins den Betrag von 300 Mark nicht übersteigt. Alle vor dem 1. April 1896 abgeschlossenen und versteuerten Miethsverträge sind für den Zeitraum der Gültigkeit der Verträge von der neuen Stempelsteuer befreit. Nach einer zu den Bestimmungen über die Stempelung der Miethsverträge ergangenen Erläuterung des Finanzministers bezieht sich die Versteuerung der Miethsverzeichnisse nur auf die das eigentliche Miethsabkommen betreffenden Verabredungen und ist in der Berechnung der Stempelabgabe der Betrag zu Grunde zu legen, den der Miether nach vertragsmäßiger Festsetzung für die Dauer des Miethsverhältnisses innerhalb des Kalenderjahres als Miethszins zu zahlen hatte. Enthält also ein nach dem 1. April d. J. abgeschlossener Miethsvertrag noch andere stempelpflichtige Geschäfte, wie z. B. die Bestellung einer Kaution oder dergleichen, so ist der Miethsvertrag — abgesehen von der Eintragung in das Miethsverzeichniß — außerdem noch der Steuerbehörde oder einem Stempelertheiler innerhalb der vierzehntägigen Frist zur besonderen Versteuerung vorzulegen.

— Die bisherige provisorische Bezeichnung der Windbake auf der Ostmoole der Swinemünder Hafeneinfahrt ist beseitigt worden; an Stelle derselben ist eine weiß gestrichene eiserne Bake mit Windbakeneinrichtung aufgestellt, welche bei Nacht rothes Licht nach der See und grünes Licht nach dem Hafen hin zeigt; beide Lichter liegen 9,50 Meter über Mittelwasserspiegel.

— Der nächste Kursus zur Ausbildung von Lehrschmiedemeistern an der Lehrschmiede zu Charlottenburg beginnt am Montag, den 1. März 1897. Anmeldungen zu demselben nimmt der Direktor der Lehrschmiede, Oberstabsarzt a. D. Brand zu Charlottenburg, Spreestraße Nr. 42, entgegen.

— Stettiner Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft. Die Betriebs-Einnahme betrug:

im November 1896 28 181,35 Mark,
„ „ 1895 31 520,65 „
1896 weniger 3339,30 Mark,
bis ult. Oktober 1896
weniger 3646,54 „
mithin bis ult. November 1896
weniger 6985,84 Mark.

— (Personal-Chronik.) Im Landschafts-Departement Stargard ist der bisherige Landschafts-Deputirte des Naugarder Kreises, von Dewitz auf Meesow, zum Landschaftsrath gewählt worden. — Der Regierungs-Assessor Dr. Schönfeld, von der königlichen Regierung zu Stettin, ist an die königliche Regierung zu Potsdam versetzt worden.

— In den Zentralhallen finden am morgigen Sonntag wieder zwei Vorstellungen statt, bei der am Nachmittag 4 Uhr beginnenden sind die Preise auf die Hälfte herabgesetzt, um größeren Familien den Besuch zu erleichtern. Das Programm bietet gegenwärtig eine Anzahl Nummern, welche besonders den lieben Kleinen Freude machen dürften und gerade für diese ist daher der Besuch der Nachmittags-Vorstellung zu empfehlen.

— Unter den neu gewonnenen Kräften des Concordia-Theaters zeichnet sich besonders Herr Arthur Martinius aus, dessen Vorträge durchweg fein humoristisch und ihres Erfolges stets sicher sind, so ist sein „Reif-Reiflingen" eine überaus gelungene Darbietung. Auch die Produktionen des Handantipoden Mr. William, bei denen eine erstaunliche Muskelkraft entwickelt wird, finden stets lebhaften Beifall, ebenso bieten die übrigen Mitglieder des Ensembles eine sehr angenehme Unterhaltung.

Weihnachtswanderung
in gereimtem Ungereimten.

II.

Stettin, 5. Dezember 1896.

Wenn man die Straßen jetzt passiret und seinen Blick wirft hin und her, ganz sicher überall man spüret, daß sich schon zeiget Festverkehr. Es ist ein Rennen und ein Laufen, die Menge bleibt gedrängt oft steh'n, doch Wen'ge denken schon an's kaufen — Schaufenster werden nur beseh'n; denn Viele sind noch nicht im Klaren, was sie erwähl'n für Weib und Kind und außerdem sie gern erfahren, wie die verschied'nen Preise sind. So ein Geschenk soll gut ausfallen, soll praktisch immer sein und fein und in der heut'gen Zeit vor Allem daneben noch hübsch billig sein, und wenn auch die Geschäfte künden Geschenke an in reicher Zahl, schwer ist's, das Richtige zu finden, denn wer die Wahl hat, hat die Qual. Drum will ich durch die Straßen schreiten, in dies und das Geschäft hinein, ich bitte, mich bei zu begleiten, das „Tageblatt" soll Führer sein.

Für Freunde, die in weiter Ferne, macht ein Geschenk nicht viel bemüh'n, sie nehmen zur Erinn'rung gerne ein „Panorama von Stettin", Fischer u. Schmidt, sie haben eben gefertigt dies gelungne Werk und preiswerth wird es abgegeben zum Feste bei H. Dannenberg. — Wenn Jemand möchte Alles sehen, was den Salon versetzt in Pracht, der muß zu Gustav Toepfer gehen, wo Weihnachts-Bazar aufgemacht, er findet feinste Nickelwaaren, Beleuchtungskörper allerhand und sicher wird er dort erfahren, was Mode heut und elegant. — Sehr feine Waaren sind nicht minder bei Gustav Regel ausgestellt, für Herren, Damen und für Kinder man etwas findet, das gefällt. Im selben Genre Moll u. Hügel dann in der unter'n Schulzenstraß', sie bieten Euch antike Krügel und Waaren aus Metall und Glas, auch Ampeln, Lampen sie ankünden, wie man sie wünscht in Qualität, besonders werdet Ihr dort finden, was unter „Nippes" man versteht. — Wer gerne folgt des Wildes Spuren und eine kühne Jagd nicht scheut, dem werden Jagd-Karrikaturen als Festgeschenk wohl bringen Freud', Thiergruppen werden ihn entzücken, manch' schön Geweih als Rarität, dies Alles zeigt sich seinen Blicken, wenn er zu C. L. Kayser geht, man kann die Auswahl kaum begreifen, in Stöcken, Dosen allerhand, Spez'alität sind aber Pfeifen, oft wird die Firma nachgenannt. Doch wer die Jagd liebt, liebt auch Waffen, sie sind stets nöthig für die Hatz; wollt solche Ihr zum Fest anschaffen, so geht nur zum Paradeplatz, dort hat sich eben etabliret ein Spezialgeschäft darin von Otto Lemm, derselbe führet ganz sicher viel nach Eurem Sinn. Das eig'ne Heim! — Für alle Frauen dürft' es was Schön'res geben kaum; mit Freude Alle darauf schauen, wenn nur behaglich jeder Raum; deshalb strebt jede Frau auch immer und bittet stets den lieben Mann, daß er für alle ihre Zimmer das beste Meublement schafft an; drum braucht ein Mann sich nicht bedenken, er kann auf Freude rechnen nur, wenn er die Gattin würd' beschenken mit einer neuen Garnitur. Doch für die Gattin wär's das Beste, wenn sie der Mann ins Zimmer führt, das als Präsent zum Weihnachtsfeste er hat vollständig neu möblirt. Man findet da so manches Schöne, was sicher Jedem wohl gefällt, zum Beispiel hat Kronthal u. Söhne schon ganze Zimmer ausgestellt und auch an vielen andern Stellen sieht man der Ausstattungen mehr; Euch all' dieselben hier zu nennen, das wird für mich beinah' zu schwer. — So kenn' ich einen Tischlermeister, sein Stolz ist es als Handwerksmann (ich plaud'r aus: E. Daewel heißt er), daß Alles selbst er fertigt an. — Es bietet ferner Möbelwaaren Steinberg zu bill'gem Preise an, und in Grünhof besteht seit Jahren in dieser Branche A. Altmann. — Wenn zu C. Berger Ihr wollt gehen, so könnt, als Eigenart am Ort, Ihr eine große Auswahl sehen von feinen Luxusmöbeln dort, es giebt Salon- und Bauerntische, Panelbretter für jede Wand, auch Etageres für die Nische und manchen Vogelbauerstand. — Ein schöner Teppich immer schmücket das Zimmer, ob es groß, ob klein, er braucht durchaus nicht reich gesticket, auch nicht direkt aus Smyrna sein, 'ne schöne Auswahl findet Jeder nach jeder Größe, jedem Maaß beim Hoflief'ranten Bernhard Schröder, sein Lager ist Reifschlägerstraß'! Ganz sich're Freude wird bereiten, wenn man das eig'ne Bild bestellt, weil solches doch für lange Zeiten noch die Erinn'rung wach erhält. An Photographen es nicht fehlet, die herstell'n Euer Konterfei, und zu den besten davon zählet Alex. Matthaey wohl dabei. — Doch würdet Ihr es lieber sehen, wenn Euer Bild in Oel erstrahlt, müßt Ihr zu Maler Iser gehen, nach der Natur Euch dieser malt. — Für All', die in's Theater gehen, macht es doch ganz besonders Spaß, wenn auf der Bühn' sie alles sehen durch ein recht scharfes Opernglas, für solche Gläser mag es geben hier manchen tücht'gen Lieferant, besonders will hervor ich heben, daß Julius Klinkow wohlbekannt, Ihr findet zum experimentiren dort manchen schönen Apparat, an den man Physik kann probiren und auch Modelle aller Art.

Es hat erfreut der Menschen Herzen Frau Musika von Alters her, bei lust'gen Klängen kann man scherzen, drum ist nach ihnen viel Begehr und pilgert man von Ort zu Orte, so findet man — oftmals zum Graus — ganz sicher ein Pianoforte jetzt beinah' schon in jedem Haus. Ein solches würde gern genommen von Jedem, der die Musik liebt, bequem ist es hier zu bekommen, auf Ratenzahlung man es giebt. Als eigener Pianobauer ist sicher Jedem schon bekannt in unserer Stadt R. Wolkenhauer, wie Jeder weiß „Hoflieferant". — Wollt Instrumente Ihr von Schwechten — auch Flügel — unter Garantie, könnt stets erhalten

Ihr die echten, E. Herzog hier, er führet sie. — Doch wer Harmonium's mehr liebet, auch diese könnt Ihr schenken ihm, es darin reiche Auswahl giebet bekanntlich bei H. Joachim. — Doch wird am Weihnachtstisch nicht fehlen auch manches and're Instrument und läßt sich davon wohl empfehlen, noch viel, geeignet" zum Präsent. — Was meinet Ihr zur Mandoline? — Auch eine Zither wär nicht schlecht, selbst 'ne Harmonika erschiene, für Manchen zum Geschenk schon recht. — Wenn Ihr wollt darin Muster sehen, so müsset Ihr, eh' es zu spät, nur hin zu August Geipel gehen, es giebt dort jede Qualität. Auch in der Hünerbeinerstraße bei Robert Schwartz ist sicher da die Auswahl stets in reichem Maaße, Spezialität: Harmonika.

„Die Zeit ist Geld". — In unsern Tagen gilt im Geschäft der Wahlspruch nur, man muß es wissen was geschlagen zu jeder Zeit für uns die Uhr; — zum Festgeschenk deshalb ich dächte, es würde sicher anerkannt, wenn's Christkind eine Uhr mitbrächte, dies machte sich doch elegant. Sehr fein sind die Regulatoren und sicher geht Remontoir, wer sich 'ne solche auserkoren zu jeder Zeit zufrieden war; wollt Ihr darinnen etwas wählen, bemühet Euch nur zu Max Klauß, denn eine Uhr darf doch nicht fehlen in jedem guten Bürgerhaus. — Vergrößert hat die Lagerhallen erst Hugo Peschkow jüngster Zeit, bei ihm wird Jedem wohl gefallen die große Mannigfaltigkeit. L. Berndt auch bietet schöne Waaren, geht Ihr die Beutlerstraß' hinauf, der Leser hat wohl schon erfahren, daß dorten jetzt ist Ausverkauf. Ein großes Lager ferner findet bei Arnold Schmidt auch immer Ihr, der Laden — wie das Inserat verkündet — ist große Oderstraße 4. Und wollt Ihre Eure Schritte lenken dann zur Jakobikirche schnell, dort vis-à-vis kauft ohn' Bedenken bei Richard Schendel Ihr reell. — So Mancher hat bei diesen Zeiten zum kaufen nicht das nöth'ge Geld, will der ein frohes Fest bereiten, so ist für ihn es schlecht bestellt, doch wird ihm deshalb nicht gleich bange und er den Muth auch nicht verliert, denn es giebt Waarenhäuser lange, in denen ihm wird kreditirt. Der Sorge ist er überhoben, er läßt sich elegant und fein, schnell messen an die Garderoben, die Anzahlung darauf ist klein. Drei Firmen sind es, die sich zeigen entgegenkommend allsogleich: H. Bielefeld beginnt den Reigen, N. Pindo und M. Blumenreich. — Bekanntlich ist ein gut Gewissen, und Niemand zweifelt wohl daran, das allerbeste Ruhekissen, das sich der Mensch verschaffen kann, doch glauben wird es mir ein Jeder und mir im Grunde geben Recht, daß eine gute Daunenfeder im Kissen drinnen auch nicht schlecht; drum willst des Nachts Du mollig liegen, verseh' mit warmen Betten Dich, Federn und Daunen wirst Du kriegen bei W. L. Gutmann sicherlich, derselbe ist auch gern erbötig, Dich noch mit allem zu verseh'n, was Dir an Wäsche g'rade nöthig, brauchst nur zu ihm am Heumarkt gehn. — Ein großer Aufschwung ist gekommen jetzt in die Gummi-Industrie, wer hätt' nicht Augenschein genommen von allem, was entsteht durch sie? — Wohin wir auch nur hinschau'n immer, ob auf das Schiff, die Eisenbahn, in dem Salon, im Krankenzimmer wir Gummifabrikate sehn, da giebt es Teller, Beutel, Decken, Boots, Läufer, Schoner für die Wand, denn praktisch ist zu allen Zwecken jetzt Gummi längst schon anerkannt; man hat sogar schon Gummitrichter, auch Gummiwäsche findet man, geht nur einmal zu Oskar Richter und seht Euch dort das Lager an. Ihr könnt auch große Auswahl haben an Gummiwaaren aller Sort', F. Metke bietet schöne Gaben, Spezial-Artikel sind viel dort. — — — —

Für heute will ich ab hier brechen, denn bald erschöpft sind meine Kräft, am nächsten Sonntag will besprechen ich noch die weiteren Geschäft'. — Der Leser aber mög' bedenken: Zum Einkauf ist jetzt höchste Zeit, bequeme Auswahl von Geschenken liegt jetzt noch überall bereit, man findet heute noch das Beste, man hat auch Ruhe jetzt zum Kauf, die letzten Tage vor dem Feste, da höret diese Ruhe auf, drum mögt Ihr nicht zu lange zaudern, der heil'ge Abend ist bald da! — In ungereimten Reimen plaudern wird nächstens weiter R. O. K.

Aus den Provinzen.

Stolp, 4. Dezember. Der Stolpmünder Mittagszug hat heute ein das Geleise passirendes Fuhrwerk des Abdeckers Müller aus Stolp mit drei Insassen überfahren. Getödtet ist glücklicherweise Niemand.

Geschäftliche Mittheilungen.

Als größtes Berliner Spezial-Geschäft in Teppichen ist die Firma Emil Lefevre (S. Oranienstr. 158) schon lange vortheilhaft bekannt, dieselbe unterhält gegenwärtig einen Weihnachts-Ausverkauf und versendet den Preis-Kourant gratis, auch in zurückgesetzten Teppichen ist großes Lager vorhanden; für die auswärtige Kundschaft ist es besonders vortheilhaft, daß die Firma den Umtausch nicht zusagender Waare bis zum 10. Januar gestattet.

Kunst und Wissenschaft.

— Alle, die handschriftliche Gedenkblätter vom Hofprediger D. Frommel besitzen, werden freundlichst gebeten, sie zwecks ihrer Verwerthung zu einem Lebensbilde, welches die Familie vom Verewigten zu entwerfen gedenkt, Herrn Reg.-Rath Dr. Frommel, Charlottenburg, Carmerstraße 11, in Urschrift oder Abschrift anzuvertrauen.

Mailand, 3. Dezember. „Die Katastrophe von Rouamare", ein neues Lustspiel von Pozza und Bertolazzi, will die Skrupellosigkeit gewisser hohen Beamten, Bankdirektoren und anderen „Commandatori" geißeln, von denen man ja gegenwärtig in Italien aller Augenblicke ein paar einsteckt. Aber der zeitgemäße Vorwurf ist von den Autoren allzu flüchtig und witzlos behandelt worden, so daß sich die erste Aufführung des Lustspiels im Manzonitheater zu einer wahren Katastrophe gestaltete. Vielleicht hätte man das Stück wenigstens bis zu Ende angehört, aber im vierten Akt hat einer der Schauspieler zu sagen: „Gehen wir fort, ich halt' es hier nicht mehr aus!" Das Publikum wurde, zum ersten Male an diesem Abend, von unbändiger Lachlust erfaßt. „Jawohl", schrie man, „er hat recht, machen wir, daß wir fortkommen!" Alle Welt erhob sich und der Vorhang fiel.

Gerichts-Zeitung.

Berlin, 4. Dezember. Das in dem Prozesse Leckert-Lützow heute von dem Angeklagten von Lützow abgelegte Geständniß, welches allseitiges Aufsehen erregte, hatte nach Protokoll folgenden Wortlaut: „Am 27. habe ich, Lützow, die Information von Leckert erhalten (und zwar mit der Spitze gegen Eulenburg und der Quelle Marschall). An demselben Abend habe ich es der „Welt am Montag" gegeben. In der nächsten Woche bin ich mehrere Male bei Tausch gewesen und habe ihm auf seine Frage gesagt, daß ich die Sache gebracht und von Leckert erhalten hätte. Er nahm die Sache auf, wegen der Quelle Marschall und zwar deswegen, weil, wie ich weiß, Tausch von jeher eine große Animosität gegen Marschall besitzt. Er sagte mir, ich solle diese Sache nochmals haarklein zu Papier bringen, weil er die Absicht habe, diese ganze Sache an den Botschafter Grafen Philipp Eulenburg mitzutheilen, um ihm dadurch wieder einmal zu zeigen, wie Excellenz v. Marschall gegen die Umgebung des Kaisers konspirire. v. Tausch hat mich über diese Sache bis zum Aeußersten „ausgequetscht", und ich habe ihm Alles so haarklein erzählt bezw. geschrieben, weil ich fest von der Wahrheit der Leckertschen Information überzeugt war. Tausch hat dann auch an den Grafen Philipp Eulenburg, wie er uns sagte, nach Liebenberg geschrieben und ihm mitgetheilt, daß er eine wichtige Sache für ihn habe. Eulenburg hat geantwortet, er komme nächstens nach Berlin und freue sich, ihn dann begrüßen zu können. Inzwischen animirte mich Tausch sehr, recht den Leckert auszufragen, um genau über die Gewährsmannschaft Bescheid zu wissen, und die Fortsetzung am nächsten Montag zu bringen, damit die Sache nicht einschliefe. Inzwischen sollte ich mehrfach berichten, was ich auch gethan habe. Dann wolle er dafür Sorge tragen, daß der Kaiser durch Eulenburg Alles erführe, damit wir endlich dann den Marschall beim Wickel hätten. Um Tausch nun gefällig zu sein und weil ich mich vollständig in seinen Händen befand, im Uebrigen aber an die Wahrheit der Sache auch glaubte, habe ich mich auch um die Unterbringung des zweiten Artikels bemüht. Am Montag, nachdem der zweite Artikel erschienen war, ließ er mich zu sich holen und erzählte mir, der Teufel wäre los im Auswärtigen Amt und der Polizeipräsident wäre hinbeschieden worden. Es wäre letzterem nichts übrig geblieben, als mich zu nennen. Ich solle nun nochmals ihm einen eingehenden Bericht geben, um damit zu Philipp Eulenburg zu gehen. Er werde mich decken und schützen. Ich solle ganz beruhigt sein. Die ganze nächste Woche ließ er mich rufen und erzählte mir, das Auswärtige Amt sei ganz versessen darauf, die Sache weiter zu verfolgen. Am Sonnabend ließ er mich durch einen Wachtmeister nach dem Polizei-Präsidium sistiren und sagte mir, er müsse mich verhaften. Ich sollte nicht sagen, daß ich mit ihm in Verbindung gestanden habe. Zwischen uns bleibe es wie bisher. Er war in fürchterlicher Angst. Am Sonntag sagte er mir: Die Sache wird für uns Alle sehr schlimm, die Sache mit Kukutsch kommt auch heraus. Bleiben Sie aber nur fest. Am 15. gab er mir 100 Mark, und von da an sahen wir uns sehr wenig. Bei der zweiten Verhaftung war Tausch wieder in fürchterlicher Angst.

In Sachen Kukutsch habe ich zu erklären: Als der Artikel in den „Münch. Neuest. Nachr." erschienen war, bestellte mich Tausch zu sich und sagte, daß der Kriegsminister Bronsart ihm (Tausch) gesagt hätte, daß Bronsart den Minister Köller für den Informator des Artikels halte. Er (Tausch) möchte sich bemühen, das heraus zu bekommen und ihm dafür Beweise zu liefern. Hierauf machte mich Tausch „scharf" und beauftragte mich, bei den Angestellten des literarischen Bureaus das auszuforschen. Ich versuchte nun innerhalb der nächsten 8—14 Tage, den Kukutsch hinten herum für die Sache zu interessiren, und sagte das auch Tausch. Fast täglich sagte mir Tausch, der Kriegsminister habe das größte Interesse und es könne kosten was es wolle, das bei Kukutsch heraus zu bekommen. Diese Versuche waren vergeblich. Tausch aber hatte sich inzwischen schon engagirt, da er bei Herrn von Bronsart den Namen Kukutsch schon genannt hatte. Darauf veranlaßte mich Tausch, einen anonymen Brief an das Kriegsministerium zu schreiben, folgenden Inhalts: „Wollen Sie wissen, wer gegen Sie hetzt, so fragen Sie Hamann, Eckart und Kukutsch." Diesen Brief hat Herr von Bronsart erhalten. Ich habe diesen Brief von einem Hausdiener schreiben lassen. Dann erzählte er, daß eine Untersuchung gegen „Unbekannt" eingeleitet sei, in der die 3 (eigentlich 4) Personen als Zeugen vernommen würden. Hierüber gerieth von Tausch in große Angst, weil auf diese Weise sein Vorgesetzter von Köller von der Sache erführe und er ihm noch nichts gemeldet habe. Um nun seine Auskunft bezüglich des Kukutsch Herrn von Bronsart gegenüber aufrecht zu erhalten und glaubhaft zu machen, sagte er mir: geben Sie mir eine Quittung mit dem Namen „Kukutsch", und da ich bei allen Quittungen, die ich im Laufe der Jahre gegeben, immer irgend einen falschen Namen auf Wunsch des von Tausch im politischen Interesse gegeben hatte und er mir immer gesagt hatte, es sei ganz gleichgültig, welcher Name auf derselben stände, so ließ ich die betreffende Quittung durch einen Dritten mit dem Namen Kukutsch unterzeichnen. Auf die Aehnlichkeit kam es mir gar nicht an, da ich noch niemals die Schrift von Kukutsch gesehen hatte. Ich hatte bei der ganzen Sache nur den Auftrag Tauschs ausgerichtet. Welche Feindschaft dieser gegen von Marschall hatte, geht daraus hervor, daß er mich am 29. Oktober bei meiner letzten Verhaftung aufforderte, bei der Verhandlung anzugeben, daß Hoenig, den von Tausch schon damals benannte, Verfasser des Artikels in der „Köln. Ztg." „Flügeladjutanten-Politik", vom Prinzen A. zu Hohenlohe empfangen werde, wodurch der Verdacht erweckt werden sollte, daß diese Artikel doch aus dem Auswärtigen Amte kämen. — Ich mußte Tauschs Aufträgen schon deshalb nach jeder Hinsicht folgen, da ich in meiner Existenz vollständig von ihm abhängig war. Ich bekam 200 Mark von ihm monatlich. Er drohte mir fast jeden Monat, mir das Gehalt zu entziehen, wenn ich nicht durch Bringen von Nachrichten sein Interesse mehr berücksichtigte. Ich hatte mich bisher in der Verhandlung gebunden erachtet, von diesen Verhältnissen nicht zu reden, da ich ihm mein Ehrenwort gegeben hatte, das Verhältniß nicht zu berühren. Da ich aber jetzt in der Oeffentlichkeit insbesondere durch die angebliche Fälschung so gebrandmarkt bin, so sehe ich mich im Interesse der Gerechtigkeit genöthigt, Alles aufzudecken."

Vermischte Nachrichten.

Bromberg, 4. Dezember. Ein Schulzustand, welcher wohl einzig in seiner Art ist, besteht nach den Berichten Bromberger Blätter in Lucmin im Bromberger Kreise. Die „Ostd. Rundschau" schreibt hierüber: Obwohl die Schulgemeinde Lucmin eine der größten und reichsten der Umgegend ist und einen beträchtlichen Baufond besitzt, sind die räumlichen Verhältnisse der Schule jammervoll. Die Schuljugend wird von nur einem Lehrer in drei gesonderten Klassen unterrichtet, was wohl einzig dasteht. Bedauernswert sind die armen Kinder, denen die Möglichkeit, etwas Ordentliches zu lernen, benommen ist, da sie nur 12 Stunden wöchentlich Unterricht haben. Zudem müssen sie stundenlang, nachdem verschiedene von ihnen einen Weg von über vier Kilometer zurückgelegt, im kalten Hausflur oder draußen im Schnee und Sturm stehen, frieren und warten, bis die vorhergehende Klasse entlassen wird. Im Winter kann oft trotz allen Heizens die vorgeschriebene Mindestwärme nicht erreicht werden, so daß bei größerer Kälte der Unterricht ganz ausgesetzt werden müsse. — Zu dieser Schilderung einen Kommentar zu geben, ist überflüssig. Aber wünschenswerth wäre es doch, wenn sich die vorgesetzte Behörde der Lucminer Schulverhältnisse einmal gründlich annehmen würde. Vielleicht bewirken diese Zeilen eine Besserung.

Kassel, 3. Dezember. Das Ereigniß, daß einmal eine Ausstellung nicht nur mit keinem Defizit, sondern einem Ueberschuß abgeschlossen, haben wir hier zu verzeichnen. Die große Allgemeine deutsche Obstausstellung, die mit dem Kongreß deutscher Pomologen verbunden war und unter dem Protektorat der Kaiserin Friedrich stand, hat einen Ueberschuß von 1374 Mark ergeben, der zu Gunsten des Pomologenvereins für die Drucklegung der Verhandlungen verwendet werden wird. Die Gesamtausgaben betrugen 14,262 Mark, die Gesamteinnahmen 15,636 Mark.

Hamburg, 4. Dezember. Die Meldung der „Hamb. Nachr.", daß die Regimenter Nr. 85 und 86 unter den Waffen stehen und bereit sind, nach Hamburg abzugehen, hat hier beunruhigt, sie ist jedoch augenscheinlich grundlos. Auf vielen Schiffen wird gearbeitet, auch die Bugsirdampfer sind thätig. Morgen finden drei Frauenversammlungen statt. Die Dampferkompagnien „Kette" und „Oesterreich-Nordwest" stellten wegen Eises den Betrieb ein.

Beziers, 4. Dezember. Ferdinand Lesseps, welcher Unteroffizier bei den 13. Jägern ist, hatte in Folge eines Streites mit einem Kameraden einen Zweikampf und verletzte denselben schwer.

— (Höchste Naturwahrheit.) Im Künstlerkreise eines Variététheaters unterhält man sich lebhaft über das erste Auftreten eines Thierstimmen-Nachahmers. „Das ist noch gar nichts," meinte die Soubrette, „ich hatte einen Freund, der das Schluchzen der Nachtigall so täuschend nachahmte, daß ein im Nebenhause wohnender Poet anfing, Gedichte zu machen." „Kinderei!" erklärte der Komiker, „mein Kollege Randolini in Nizza ahmte das Krähen des Hahnes so großartig nach, daß trotz der späten Abendstunde jedes Mal — die Sonne aufging."

— Zwei Herren, die einander von früher her kennen, aber verfeindet sind, treffen im Restaurant zusammen und setzen sich Rücken an Rücken. A. (in Gedanken): „Wie glücklich könnte ich jetzt sein, wenn der mir nicht mein Mädchen weggeschnappt hätte!" B. (in Gedanken): „Wie glücklich könnte ich jetzt sein, wenn der — meine Frau geheirathet hätte!"

— (Mißverständlich.) Gnädige Frau: „Wollen Sie die Freundlichkeit haben, mir das Fleisch zu zerkleinern?" — Fleichersfrau (zu ihrem Mann): „Du, August, schlag' doch mal der gnädigen Frau dort die Knochen entzwei!"

— (Zukunftsbild.) Beamter (einer Lebensversicherungsgesellschaft zu dem um eine Versicherung Nachsuchenden): „Fahren Sie Rad?" — Applikant: „Nein, ich gehe immer zu Fuß." — Beamter: „Thut mir sehr leid, aber Fußgänger versichern wir nicht mehr."

Bankwesen.

Paris, 3. Dezember. Bankausweis.
Baarvorrath in Gold Franks 1 931 478 000, Abnahme 636 000.
Baarvorrath in Silber Franks 1 233 819 000, Zunahme 1 955 000.
Portefeuille der Hauptbanken und deren Filialen 888 205 000, Zunahme 75 805 000.
Notenumlauf Franks 3 690 234 000, Zunahme 88 419 000.
Laufende Rechnung d. Priv. Franks 505 628 000, Abnahme 32 971 000.
Guthaben des Staatsschatzes Franks 297 648 000, Abnahme 14 723 000.
Gesamt-Vorschüsse Franks 365 677 000, Zunahme 14 428 000.
Zins- und Diskont-Erträgnisse Franks 9 029 000, Zunahme 636 000.
Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 85,77 Prozent.

Berlin, 4. Dezember.
Butter-Wochenbericht
von Gebrüder Lehmann & Co.,
NW. 6, Luisenstraße 43—44.

Der Absatz ist immer noch nicht groß genug, die Ankünfte in sich aufzunehmen; um nun den übrig gebliebenen Beständen sowohl der vergangenen als auch dieser Woche einen besseren Markt zu schaffen und den von Hamburg hierher gelangenden dringenden Angeboten zu begegnen, mußte die Notirung um 4 Mark herabgesetzt werden.

Landbutter wird nur schwach zugeführt und konnten sich die Preise dafür einstweilen noch behaupten.

Die hiesigen Großhandelspreise im Wochendurchschnitt sind: für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften (Alles per 50 Kilogramm): Ia. 106, IIa. 102, IIIa. 100, abfallende 95 Mark.

Landbutter: Preußische und Littauer 90—95 Mark, Netzbrücher 88—92 Mark, Pommersche 90—95 Mark, Polnische 88—90 Mark, Baierische Senn- 95—100 Mark, Baierische Land- 85—90 Mark, Schlesische 90—95 Mark, Galizische 72—75 Mark.

Börsen-Berichte.

Stettin, 5. Dezember. (Amtlicher Bericht.) Wetter: Klar. Temperatur — 2 Grad Reaumur. Nachts — 6 Grad. Barometer 768 Millimeter. Wind: SSO.

Weizen matt, per 1000 Kilogramm loko 162,00—168,00, Termine ohne Handel.

Roggen matt, per 1000 Kilogramm loko 123,00—126,00, Termine ohne Handel.

Gerste still, per 1000 Kilogramm loko pommersche 128,00—132,00, feine Braugerste 140,00 bis 160,00.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommerscher 128,00 bis 133,00.

Spiritus fester, per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 36,5 G., Termine ohne Handel.

Angemeldet: Nichts.

Landmarkt.

Weizen 166,00—170,00. Roggen 126—130,00. Gerste 112—128. Hafer 130—136. Heu 3,00—3,30. Stroh 28—30. Kartoffeln 39—42 per 24 Zentner.

Nichtamtlich.

Petroleum loko 10,65 verzollt, Kasse $^{5}/_{12}$ Prozent.

Rüböl matt, loko 55,50 B., per Dezember 56,50 B., per April-Mai 56,50 B.

Berlin, 5. Dezember (Amtlicher Bericht.) Weizen per Dezember 177,50 bis 177,00, per Mai 1897 172,00 (nichtamtl. Notirung).

Roggen per Dezember 129,75 bis 129,75, per Mai 1897 130,75 (nichtamtl. Notirung).

Rüböl per Dezember 56,80, per Mai 55,80.

Spiritus loko 70er 37,50, per Dezember 70er 42,20, per Mai 70er 43,10.

Hafer per Dezember 129,75.

Mais per Dezember 99,25.

Petroleum loko 21,20.

London, 5. Dezember. Wetter: Veränderlich.

Berlin, 5. Dezember. Schluß-Kourse.

Preuß. Consols 4%	103 80	Petersburg kurz	215 85
do. do. 3½%	103,60	London kurz	203,45
do. do. 3%	98,40	London lang	201,90
Deutsche Reichsanl. 3%	98 10	Amsterdam kurz	168 35
Pomm. Pfandbriefe 3½%	100,10	Paris kurz	80 65
do. do. 3%	92,50	Belgien kurz	80 55
do. Neuländ. Pfdbr. 3½%	100,00	Berliner Dampfmühlen	123,00
3% neuländ. Pfandbriefe	92 50	Neue Dampfer-Compagnie (Stettin)	66,00
Centrallandsch. Pfdbr. 3½%	100 70	„Union", Fabrik chem Produkte	115,80
do. 3%	92 60	Barziner Papierfabrik	187,50
Italienische Rente	91 90	4% Hamb. Hyp.-Bank b. 1900 unk.	101,75
do. 3% Eisenb.-Oblig.	56,10	3½% Hamb. Hyp.-Bank unk. b. 1905	101,00
Ungar. Goldrente	103,60	Stett. Stadtanleihe 3½%	100 20
Rumän. 1881er am. Rente	100,10	**Ultimo-Kourse:**	
Serbische 4% 95er Rente	65 40	Disconto-Commandit	206,50
Griech. 5% Goldr. v. 1890	28 90	Berliner Handels-Gesellsch.	150,90
Rum. amort. Rente 4%	87,00	Oesterr. Credit	229 40
Russ. Boden-Credit 4½%	104,10	Dynamite Trust	184 10
do. do. von 1880	103 00	Bochumer Gußstahlfabrik	162,25
Mexikan. 6% Goldrente	95 70	Laurahütte	158 30
Oesterr. Banknoten	170,00	Harpener	168,25
Russ. Banknoten Cassa	217 20	Hibernia Bergw.-Gesellsch.	181,10
do. do. Ultimo	217,00	Dortm. Union St.-Pr. 6%	49,90
National-Hyp.-Credit-Gesellschaft (100) 4½%	—,—	Ostpreuß. Südbahn	93,40
do. (100) 4%	106,10	Marienburg-Mlawkabahn	96,10
do. (100) 4%	101,25	Mainzerbahn	118,10
do. unkd. b. 1905 (100) 3½%	100,50	Norddeutscher Lloyd	111,90
Pr. Hyp.-A.-B. (100) 4% V—VI. Emission	101,75	Lombarden	40 90
Stett. Vul.-Act. Litt. B.	162,50	Luxemb. Prince-Henribahn	87,75
Stett. Vulc.-Prioritäten	165 00		
Stettiner Straßenbahn	— —		

Tendenz: Schwach.

Paris, 4. Dezember, Nachm. (Schluß-Kourse.) Besser.

	4.	3.
3% amortisirb. Rente	—,—	—,—
3% Rente	103,22½	103,30
Italienische 5% Rente	93,22½	93 20
4% ungar. Goldrente	105,47½	—.—
4% Russen de 1889	—,—	103,50
3% Russen de 1891	93,75	93,75
4% unifiz. Egypten	104,00	103,90
4% Spanier äußere Anleihe	59,37	58,50
Convert. Türken	20,17½	20 30
Türkische Loose	100,00	100,00
4% türk. Pr.-Obligationen	420,00	424,00
Franzosen	768,00	756,00
Lombarden	221,00	219,00
Banque ottomane	528,00	528,00
„ de Paris	804,00	805,00
Debeers	721,00	724,00
Credit foncier	654 00	662,00
Huanchaca	81,00	81,00
Meridional-Aktien	634,00	635,00
Rio Tinto-Aktien	619 50	619,00
Suezkanal-Aktien	3354,00	3360,00
Credit Lyonnais	768.00	767,00
B. de France	—,—	—,—
Tabacs Ottom.	310,00	314,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 M.	122,37	122,37
Wechsel auf London kurz	25,21	25,21½
Cheque auf London	25,23	25,23½
Wechsel Amsterdam k.	206,43	206,50
„ Wien k.	208,25	208,25
„ Madrid k.	397,00	397,50
„ Italien	4,36	4,37
Robinson-Aktien	198,00	200,00
4% Rumänier	89,50	—,—
5% Rumänier 1892 u. 93	102,80	102,75
Portugiesen	24,93	24,93
Portugiesische Tabaksoblig.	—,—	477,00
4% Russen de 1894	67,05	67,20
Langl. Estat.	—,—	99,50
3½% Russ. An'	100 50	100,45
3% Russen (neue)	92,65	92,80
Privatdiskont	—,—	—,—

Hamburg, 4. Dezember, Nachm. 3 Uhr. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per Dezember 49,00, per März 50,25, per Mai 50,50, per September 51,00. Behauptet.

Hamburg, 4. Dezember, Nachm. 3 Uhr. Zucker. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezember 9,15, per Januar 9,32½, per Februar 9,40, per März 9,52½, per Mai 9,70, per Juli 9,87½. Behauptet.

Bremen, 4. Dezember. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 5,90 B. Russisches Petroleum. Loko —,— B.

Amsterdam, 4. Dezember. Java-Kaffee good ordinary 51,00.

Amsterdam, 4. Dezember, Nachm. Getreidemarkt. Weizen auf Termine wenig verändert, per März 197,00, per Mai —,—. Roggen loko unverändert, do. auf Termine niedriger, per März 112,00, per Mai 113,00. Rüböl loko 31,00, per Mai 28,12.

Antwerpen, 4. Dezember, Nachm. 2 Uhr — Minuten. Petroleummarkt. (Schluß-Bericht.) Raffinirtes Type weiß loko 18,25 bez. u. B., per Dezember 18,25 B., per Januar 18,50 B., per Januar-März 18,50 B. Ruhig.

Antwerpen, 4. Dezember. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen träge. Hafer träge. Gerste träge.

Antwerpen, 4. Dezember. Schmalz per November 52,00. Margarine ruhig.

Paris, 4. Dezember, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) ruhig, 88% loko 25,50 bis 25,75. Weißer Zucker beh., Nr. 3, per 100 Kilogramm per Dezember 26,87, per Januar 27,12, per Januar-April 27,50, per März-Juni 28,80.

Paris, 4. Dezember, Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Dezember 22,10, per Januar 22,20, per Januar-April 22,65, per März-Juni 23,10. Roggen ruhig, per Dezember 14,25, per März-Juni 14,50. Mehl ruhig, per Dezember 47,80, per Januar 48,10, per Januar-April 48,35, per März-Juni 48,95. Rüböl matt, per Dezember 56,50, per Januar 56,75, per Januar-April 57,25, per Mai-August 58,00. Spiritus beh., per Dezember 32,50, per Januar 33,00, Januar-April 33,50, per Mai-August 34,25. — Wetter: Regen.

Havre, 4. Dezember, Vorm. 10 Uhr 30 Min. Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per Dezember 58,75, per März 59,25, per Mai 59,50. Behauptet.

London, 4. Dezember. 96proz. Javazucker 11,87, ruhig. Rüben-Rohzucker loko 9,12, ruh., stetig. Centrifugal-Kuba —,—.

London, 4. Dezember. Spanisches Blei 11 Lstr. 11 Sh. 10 d.

London, 4. Dezember. Chili-Kupfer $48^{9}/_{16}$, per drei Monate $49^{3}/_{16}$.

London, 4. Dezember, Nachm. 2 Uhr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämtliche Artikel ruhig.

Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 76 960, Gerste 25 980, Hafer 80 140 Quarters.

Liverpool, 4. Dezember. Getreidemarkt. Weizen und Mehl unverändert, Mais ½ d. niedriger. — Trübe.

Glasgow, 4. Dezember, Nachm. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 48 Sh. 5½ d. Warrants middlesborough III. 40 Sh. 6 d.

Petersburg, 4. Dezember. Weizen loko 9,25, Roggen loko 5,50, Hafer loko 3,80, Leinsaat loko 9,50, Hanf loko —,—, Talg loko 47,50, do. per August —,—. Wetter: Trübe.

Newyork, 4. Dezember, Abends 6 Uhr.

	4.	3.
Baumwolle in Newyork	$7^{9}/_{16}$	$7^{11}/_{16}$
do. in Neworleans	$7^{3}/_{16}$	$7^{5}/_{16}$
Petroleum Rohes (in Cases)	7,45	7,45
Standard white in Newyork	6,50	6,50
do. in Philadelphia	6,45	6.45
Pipe line Certificates	105,00*	105,00*
Schmalz Western steam	4,10	4,22
do. Rohe und Brothers	4,50	4,50
Zucker Fair refining Moscovados	$2^{15}/_{16}$	2,87
Weizen willig,		
Rother Winter- loko	98,62	101,00
per Dezember	87,87	90,00
per Januar	87,75	90,00
per März	89,37	91,50
per Mai	86,62	89,00
Kaffee Rio Nr. 7 loko	9,87	9,75
per Januar	9,30	9,10
per März	9,35	9,10
Mehl (Spring-Wheat clears)	3,65	3,65
Mais willig,		
per Dezember	29,00	29,25
per Januar	29,38	29,50
per Mai	32,00	32,12
Kupfer	11,40	11,40
Zinn	12,90	12,85
Getreidefracht nach Liverpool	4,00	4,00

* nominell.

Chicago, 4. Dezember.

	4.	3.
Weizen willig, per Dezember	77,87	80,62
per Januar	78,50	81,25
Mais willig, per Dezember	23,00	23,25
Pork per Dezember	6,90	6,95
Speck short clear	4.00	4,12

Woll-Berichte.

London, 4. Dezember. Wollauktion Feine Wolle stetig, ordinäre schwächer.

Wasserstand.

* **Stettin**, 5. Dezember. Im Revier 5,32 Meter = 16' 11".

Telegraphische Depeschen.

Wien, 5. Dezember. Das „N. W. Tagbl." veröffentlicht folgende demselben angeblich von zuständiger Seite übermittelte Notiz: Der deutsche Botschafter Graf Philipp Eulenburg lernte den Kriminalkommissar von Tausch zufällig in Berlin bei einer Festlichkeit kennen. v. Tausch habe vor Beginn des Prozesses Leckert-Lützow sich brieflich mit dem Ersuchen an den Botschafter gewendet, ihm bei seiner demnächstigen Anwesenheit in Berlin eine Audienz behufs wichtiger Mittheilungen zu gewähren. Obschon Graf Eulenburg höflich erwiderte, daß sich vielleicht die Gelegenheit bieten werde, Herrn v. Tausch zu empfangen, so habe dieser Empfang doch nicht stattgefunden. In der Notiz wird noch hervorgehoben, daß zwischen dem Grafen Eulenburg und Herrn v. Tausch niemals ein Verkehr, weder direkt noch indirekt stattgefunden habe.

Brüssel, 5. Dezember. Die Interpellation des sozialistischen Abgeordneten v. d. Velde bezüglich der Verhaftung der englischen Agitatoren in Antwerpen und deren Ausweisung gelangte gestern in der Kammer zur Diskussion. Eine von den Sozialisten vorgeschlagene Tagesordnung, der Regierung ein Tadelsvotum zu ertheilen, wurde mit 56 Stimmen gegen 27 verworfen, dagegen ein von dem Abgeordneten Delbeke vorgeschlagenes Vertrauensvotum angenommen.

Paris, 5. Dezember. Die Verhaftung zweier hiesiger angesehener Frauenärzte erregt hier außerordentliche Sensation. In der Klinik des einen der Aerzte wurde eine Operation an einer jungen Dame englischer Herkunft vollzogen, welche tödtlich verlief. Die Aerzte werden beschuldigt, die Operation unternommen zu haben, obschon sich bei der Untersuchung herausgestellt hat, daß die Dame sich Mutter gefühlt. Eine ähnliche Operation, ebenfalls mit tödtlichem Verlauf, soll einer der Aerzte schon vor einiger Zeit in der Provinz vorgenommen haben.

Rom, 5. Dezember. Die Regierung sendet aus Assab ein halbes Bataillon Askaris auf dem Dampfer „Volta" nach Mogadischu, um die Mörder des Konsuls Cecchi und seiner Gefährten zu bestrafen.

Rom, 5. Dezember. Der Major Nerazzini telegraphirte aus Waribili: „Ich erhielt vom König Humbert ein Telegramm, welches die Ratifikation des Friedensvertrages enthielt und welches ich sofort dem Negus Menelik übermittelte. Uebermorgen treffe ich in Harrar mit 200 Gefangenen ein, welche sich alle der besten Gesundheit erfreuen. Ras Makonnen überhäuft uns während der ganzen Reise mit Huldthaten."

Madrid, 5. Dezember. In Sabana und Anguillus wurden die Feldlager der Insurgenten eingenommen und zerstört. Die Banden von Delgado, Bergel und Castellon wurden auseinandergetrieben und erlitten einen Verlust von 39 Todten und 16 Verwundeten. Die Banden des Chefs Lacriat wurden in Pota Erospendora geschlagen, wobei 14 Mann getödtet wurden. Den Regierungstruppen fielen zahlreiche Waffen, Munition und Pferde wie Dokumente in die Hände.

London, 5. Dezember. Seit dem Ausbruch des Streikes in Hamburg sind acht Dampfer der General-Steam-Navigation-Company von Hamburg kommend mit voller Ladung hier in der Themse eingelaufen. — William, der Schriftführer der London and India-Joint-Dock-Company, erklärte in einem Interview, daß der Ausstand der Hafenarbeiter in Hamburg keinerlei Einfluß auf London habe. — Die internationale Föderation der Hafenarbeiter hielt mehrere Meetings ab, in welchen man über Mittel und Wege zur Unterstützung der Hamburger Genossen berieth. Schließlich beschloß man, daß die Hafenarbeiter Londons wöchentlich einen Schilling von ihrem Lohn für die deutschen Ausständigen ablassen sollten.